



ABENDZEITUNG MITTWOCH, 25. JULI 2012
TELEFON 089.23 77 372 FAX 089.23 77 402
E-MAIL MAENNER@AZ-MUENCHEN.DE

DIE STREIT-FRAGE

„Was ist schon dabei, ich mag keine Hunde“, schreibt AZ-Leser Paul Kammermeier – und beobachtet ein wenig mit Sorge, wie leicht ein Spaziergänger mit Hund mit Frauen ins Gespräch kommt. Er fragt:

Frauen, sind Männer mit Hunden attraktiver als Hundehasser?

AZ-Leserin Nina Lambert: „Lieber Herr Kammermeier, Frauen wie mich werden Sie auf einer Gassi-Wiese nicht antreffen – ich habe nämlich keinen Hund. Insofern ist es mir wurscht, ob ein Mann ein Viechernarr ist oder nicht. Man darf Hundefreunden vielleicht unterstellen, dass sie auch mit Kindern umgehen können – das wäre ein Sympathiepunkt. Andererseits: Wenn ich an den Herren denke, der täglich exakt auf dem Grünstreifen neben meinem parkenden Auto völlig ungehört seinen Schäferhund-Geschäfte machen lässt, kann ich nur sagen: Sexy ist anders.“

Fotos (2): fotolia



Unsere nächste Leser-Streitfrage kommt von Annette Severin, die ein Geburtstagsgeschenk für ihren Schatz sucht: „Männer, wie teuer muss ein Grill sein, den ihr nur selten im Jahr benutzt?“ Schreiben Sie an: maenner@abendzeitung.de



Und wer fährt jetzt mit wem?

Kuschelurlaub als Paar mit Kindern? Kompliziert. Erst recht in einer Patchwork-Familie, in der die Sprösslinge Papa oder Mama lieber für sich allein haben wollen. Kann das trotzdem gut gehen?

Wunderschön, so eine neue Liebe. Und je größer die Freude am neuen Partner, umso bereitwilliger nimmt man auch dessen Kinder aus der Ex-Beziehung mit ins neue Leben. Und: in den Urlaub. Wie sehr dort allerdings die Wünsche der kleinen und erwachsenen Patchworker kollidieren, merken viele Neu-Paare erst, wenn's gehörig scheppert am Palmenstrand.

Jede sechste Familie in Deutschland steht als Patchwork-Verbund deshalb vor den Ferien vor der komplizierten Frage: Und wer fährt jetzt wann mit wem wohin? Die AZ sprach mit der Paar- und Familientherapeutin Ulrike Dahm.

AZ: Frau Dahm, ein Paar liebt sich – und jeder hat Kinder aus einer Ex-Beziehung. Ist da ein harmonischer Liebes-Urlaub überhaupt drin?

ULRIKE DAHM: Nichts ist unmöglich – aber das sind schon erschwerte Bedingungen. Kinder wollen ja am liebsten mit ihren lieblichen Eltern Ferien machen. Oder wenigstens mit dem einen Elternteil viel Zeit allein verbringen. Das ist für

Wenn Paare reisen



AZ-SERIE FOLGE 3

Verliebte kein wirklich rosaroter Hintergrund.

Nehmen wir an, der Mann und die Frau haben jeweils ein eigenes Kind dabei.

Das Wichtigste ist, sich vorher in der Konstellation zusammen zu setzen, in der man wegfahren will. Jeder erzählt, was er schön fände und wovor er vielleicht Angst hat.

Und dann alles unter einen Hut bringen?

Warum nicht? Der Mann wünscht sich vielleicht Zeit für sich, die Frau möchte Romantik und gemeinsame Erlebnisse, ein Kind will Aben-

teuer, das andere, dass sein Elternteil viel mit ihm unternimmt. Heißt: Es braucht Paar-Zeit, Allein-Zeit, Eltern-Kind-Zeit und Zu-Viert-Zeit. Das kann man auf Vor- und Nachmittage verteilen oder auf ganze Tage. Danach sollte man das Ziel aussuchen.

Welche Ziele passen da gut?

Ein Cluburlaub ist eine ganz gute Wahl. Dort sind die Möglichkeiten ja vielfältig. Schwierig ist Camping. Da hocken alle auf engstem Raum, es gibt keine Rückzugsorte, vor allem bei schlechtem Wetter.

Häufig weigern sich Stiefgeschwister, ein Urlaubszimmer zu teilen.

Ist ja verständlich, wenn man sich kaum kennt oder nicht mag. Die Kinder müssen sich nicht lieben. Bei den Erwachsenen schlafen, ist auch keine gute Lösung für das Paar. Da wäre es gut, klare Grenzen zu ziehen und zu sagen: Wir Großen schlafen zusammen, aber tagsüber nehmen wir uns genügend Zeit für euch.

Was, wenn sich etwa das Papa-Kind unschön gegenüber der Partnerin verhält?

Dann sollte der Vater sein Kind beiseite nehmen und sagen: Hör zu, du musst meine Freundin nicht lieben, aber so geht's nicht. Er muss Grenzen setzen, aber auch fragen: Was steckt dahinter?

Wie zum Beispiel?

Ein schlechtes Gewissen gegenüber der unglücklichen Mama daheim ist oft so ein Grund. Viele Kinder haben Schuldgefühle, sie können den Urlaub nicht genießen und zum neuen Partner nicht nett sein. Das muss einem klar sein, dass Kinder in einem Loyalitätskonflikt stecken.

AZ-INTERVIEW

mit **Ulrike Dahm**

Die Münchner Paar-Therapeutin schrieb den Ratgeber „Wie Sie erfolgreich Ihre Beziehung ruinieren“ (Ariston).



Weh tut das einem Stiefeltern-teil vermutlich trotzdem.

Zweifellos. Aber man darf es nicht persönlich nehmen. Man muss wissen: Das Kind lehnt mich nicht ab, weil ich blöd bin, es fühlt sich einfach zu schuldig.

Wie kann man dem Kind diese Gefühle nehmen?

Die leibliche Mama daheim kann es, indem sie sich mit diesen Ferien einverstanden zeigt. Tut sie das nicht, kann der Vater zum Kind sagen: Ich weiß, das hier ist ganz schwierig für dich. Aber du kannst nichts dafür, dass die Mama unglücklich ist. Das ist nicht

deine Aufgabe, sie zu trösten. **Ein anderer Fall: Das Mama-Kind klebt ständig an der Mama, das Paar findet keinen Raum für sich. Was tun?** Bloß nicht in Konkurrenz mit dem Kind gehen! Die Eifersuchtsgefühle aushalten, bis man abends allein mit dem Partner drüber reden kann. Der sollte seinem Kind auch mal sagen: Nein, jetzt will ich mit meinem Schatz allein sein. Nachher sind wir dann wieder zusammen.

Auch über Erziehung kann sich ein Liebespaar in die Haare kriegen.

Da empfiehlt sich: Streitmuster wie „deine Kinder, meine Kinder“ vermeiden. Jede Familie hat andere Regeln, und es muss vorher klar sein: Welche Regeln gelten in unserem Urlaub? Ein Patchwork-Paar fährt gut damit, Erwartungen runterzuschrauben. Dass durch einen Urlaub eine harmonische Zweitfamilie entsteht, muss man sich abschminken. Es ist nicht mehr, als eine Möglichkeit der Annäherung – aber mit Toleranz, Humor und Gelassenheit eine sehr schöne.

Interview: Irene Kleber

Nächsten Mittwoch lesen Sie:

Trend Erotik-Reisen: Sex-Urlaub mit dem eigenen Schatz

AUGUSTINS Liebes-Erklärungen



Eduard Augustin beobachtet Paare – und freut sich, dass es über Männer und Frauen noch so viel zu erzählen gibt.

Turnschuh oder High Heel?

Ich habe magische Kräfte. Dass es bis zuletzt wochenlang regnete, lag nämlich an jenem seltsamen Regentanz, den ich nach dem Ausscheiden der Tiki-Taka-Deutschen bei der Fußball-EM vor dem Fernsehapparat aufgeführt habe. Ich habe lange damit hinter dem Berg gehalten, aber nun ist die Zeit gekommen, die Wahrheit zu sagen: Ich war schuld an Stark-, Sturz-, Platz- und Nieselregen. Letzte Woche aber, als ich meiner Frau via Kolumne ein bisschen Sonne wünschte, nun, was soll ich sagen: Umschwung! Wir sitzen in der Morgensonne. Nicht bedacht hatte ich, dass mit der Wetterbesserung sofort auch die Garderobe aufgeheilt werden muss. „Ich hab überhaupt nix passendes fürs Wetter“, klingt es aus dem Garten und ein Befehl wird angehängt: „Einkaufen gehen!“ Unterwegs entdecken wir seltsame, im Regen ins Vergessen geratene Sommermodestunden. Jede Saison gibt es ein neues, seltsames, weibliches Accessoire, das so widersinnig ist, wie dieser unbrauchbare Sportartikel mit Rollen dran, der auch jedes Jahr erscheint. Entdeckt meine Frau das Accessoire im Frühjahr, begegnet sie ihm entweder mit Todesverachtung oder mit Verehrung. Dieses Jahr in der Überprüfung: der „Hidden-Wedge-Sneaker“ – ein Schuh, der oben wie ein Turnschuh tut und unten wie ein High Heel. Ihr Urteil: Verachtung. Ich muss es nicht immer nachvollziehen können, aber diesmal tue ich es. Dieser Schuh sieht wirklich selten dämlich aus.

Montag
Gesundheit

Dienstag
Tiere

Mittwoch
Männer & Frauen

Donnerstag
Digitale Welt

Freitag
Kinder & Familie

Samstag
Essen & Trinken

APPSOLUT SPAREN!*

0,99 € monatliches Upgrade AZ-App zum Printabo

9,99 € monatlich für die AZ-App



*BIS 31.08.2012 - MONATSPREIS

GLEICH BESTELLEN: 089 / 23 77 - 111 ODER WWW.AZ-MUENCHEN.DE/ABO